



Kindergartenzeitung



Kindergartenzeitung
2015/2016

Donnerstag, 6 Uhr morgens.

Ich öffne die rote Eingangstür des Kindergartens, und mein erster Weg führt mich wie jeden Tag in die Küche. Noch bevor ich meinen morgendlichen Rundgang durch das Haus beginne, um Fenster und Türen zu öffnen, den PC einzuschalten und die ersten Emails in Ruhe zu bearbeiten, schalte ich die Kaffeemaschine ein.

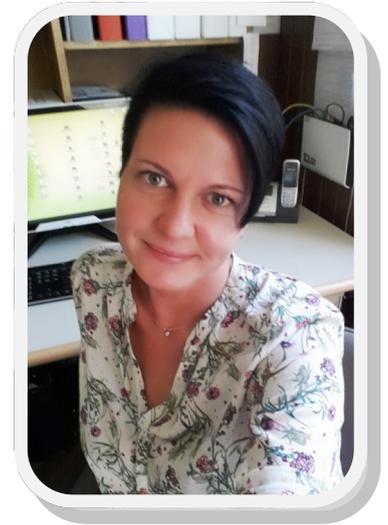
Ein paar Minuten bleiben mir noch, bevor die ersten Kinder kommen und das Haus jäh aus seinem Schlaf gerissen wird, die Luft mit Lachen und dem Geräusch tobender, singender und

spielender Kinder erfüllt ist.

Mit meiner Tasse Kaffee in der Hand gehe ich raus auf den Balkon, lausche noch einen Augenblick der Stille, und in Gedanken gehe ich all meine Aufgaben des heutigen Tages durch.

„Das wird ein langer Tag werden“, sage ich zu mir selbst, und dann höre ich schon die ersten Kinder, und mein Arbeitstag beginnt.

12 Stunden später sitze ich im Büro und denke mir: „Heute war nichts so, wie ich es mir am Morgen gedacht habe“ und lasse den Tag, die letzten Wochen und Monate Revue passieren.



Claudia Dallinger
Kindergartenleitung

Da fällt mir ein Spruch von John F. Kennedy ein:

Wann, wenn nicht jetzt? Wo, wenn nicht hier? Wer, wenn nicht wir?

Kindergarten für Alle – nach einem Jahr kann ich sagen, es erfüllt mich mit Freude in diesem Kindergarten zu arbeiten. Ich liebe meine Arbeit in diesem Haus, weil kein Tag dem anderen gleicht, und das ist die Herausforderung, die ich nicht missen möchte. Wir haben gemeinsam so viel aufgearbeitet, erarbeitet und eine Richtung eingeschlagen, die uns viele neue Türen öffnet und mich voller Zuversicht nach vorne blicken lässt.

Ich möchte hier die Möglichkeit nutzen um mich zu bedanken. „Danke“ an all jene zu sagen, die den Kindergarten zu dem machen, was er ist – ein kleines Paradies, das einzigartig ist, in dem kaum etwas so ist, wie es sonst üblich ist. Eine Rarität, die es zu hegen und zu pflegen gilt.

Allen voran gilt mein Dank meinen KollegInnen, die Tag für Tag liebevoll und voller Engagement mit unseren wunderbaren Kindern arbei-

ten. Vielen Dank für Eure tollen Ideen, Eure Umsetzung und Eure wertvolle pädagogische Arbeit. Dem Vorstand möchte ich von Herzen für die unzähligen Stunden, die wir gemeinsam in die vielen Sitzungen gesteckt haben, für Euer Vertrauen und Eure Arbeit Danke sagen. Wir haben die Ausgaben optimiert, uns durch den Zahlenschun- gel der Finanzen gearbeitet und versucht, diese transparenter auszuarbeiten. Derzeit arbeiten wir daran, die Organisationsstruktur neu zu ordnen und die vielen Aufgaben neu einzuteilen.

Ebenso ein riesiges Dankeschön an die Elternteams, die immer wieder viel Zeit in die notwendigen Arbeiten für den Kiga investieren. Der Garten wurde auf Vordermann gebracht, vieles repariert, ausgemalt und das ganze Haus wurde ausgemistet und entrümpelt. Vielen, vielen Dank für euren Einsatz bei unseren Arbeits-

festen!

Danke sagen möchte ich auch unseren Therapeutinnen und unserer Fachberatung für Integration für die intensive und gute Zusammenarbeit in den letzten Monaten. Eure Unterstützung und Begleitung ist für uns von sehr großer Bedeutung.

Ich bedanke mich bei all unseren Fördergebern, ohne deren Unterstützung und gute Zusammenarbeit wir nicht da wären, wo wir heute sind. Vielen, vielen Dank für Alles!

Mein ganz besonderer Dank gilt unseren Zivildienern, die uns alle tagtäglich von morgens bis abends unterstützen. Ohne unsere Zivis könnte der Betrieb nicht so laufen, wie er läuft.

Ich danke Euch von ganzem Herzen für Euer Engagement und Eure Hilfsbereitschaft.

„Wer, wenn nicht wir?“ – Wir“ ist der Kindergarten für Alle

Das gallische Dorf

Die Linzer Humboldtstraße gilt manchen als düsterer Ort. Graue, eng gesetzte Fassaden. Dichter Verkehr, laute Motoren und kaum Grün verdichten das Bild einer unschönen Durchzugsstraße, die auch medial fast ausnahmslos als Problemzone wahrgenommen wird.

Doch der Schein trügt natürlich. Hinter grauen Fassaden gibt es etliche Inseln der Freude, und ein ganz besonders freudvoller Ort in der Humboldtstraße findet sich in einem unscheinbaren, grauen Häuschen: der Kindergarten für Alle.

Unser Kindergarten ist tatsächlich ein außergewöhnlicher Platz. Für die Eltern, für die PädagogInnen, für die Nachbarschaft, für die öffentliche Hand. Aber natürlich ganz besonders für die allerwichtigsten Personen in unserer Gemeinschaft, die Kinder. Sie stehen im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Wirkens und all unserer Entscheidungen, ihnen gilt unsere gesamte Aufmerksamkeit.

Als „Integrationskindergarten“ leben wir Inklusion in allen Belangen unserer Arbeit. Unzweifelhafte Idee und Praxis unseres Hauses ist es, allen Kindern ein Ort der Freude und Geborgenheit zu sein. Ein kleiner Schritt von der Humboldtstraße durch das alte, rot lackierte Holztor in unseren Kindergarten führt dies vor Augen: Fröhliches Kinderlärmen und bunte Wände voller frischer Kunstwerke springen uns ent-

gegen. Und vieles, was zu einem Kindergartenleben halt sonst noch so dazu gehört, lässt sich in wenigen Augenblicken erfahren: Das hektische Suchen nach dem verlorenen Gummistiefel. Die schnellen Schritte zum Garten-Klo. Die kleinen Dramen und dicken Tränen der Kleinen, der blitzschnelle Wechsel zu fassungslosem Glück und hellster Freude. Fröhliche Kids, die sich in unserem Garten, im Turnsaal, im Matschraum austoben.



Fleißig bastelnde Schubidus, die Deko für das kommende Fest erarbeiten. Lustvolles Spaghettessen, müde Engel, die in der Ruhezone rasten. Kinder, die vom Skikurs oder vom Waldtag zurückkommen und aufgeregt vom eben Erlebten berichten.

Erfahrungen wie diese sind unser Alltag. Und sie stärken uns für die schwierige Arbeit, die oftmals nötig ist, um den Betrieb am Laufen zu halten. Unser Kindergarten ist keine statische Blase, sondern ein Abbild unseres gemeinsamen Lebens, er verändert sich ständig und unaufhalt-

sam. Verdiente MitarbeiterInnen ziehen manchmal weiter, neue stoßen dazu und erobern im Sturm die Herzen unserer Kleinen. SubventionsgeberInnen und PolitikerInnen wechseln nicht minder oft, neue bürokratische Hürden wollen überwunden werden. Gesetzliche Rahmenbedingungen ändern sich, neue Familien und neue Kinder stoßen zu uns, und alle gemeinsam sorgen dafür, dass auch bestimmt immer etwas weiter geht. Um es salopp zu formulieren: Fad ist es uns noch nie geworden im Kindergarten für Alle.

Dass unser Kindergarten für Alle noch immer als solcher besteht, verdankt er vor allem dem professionellen Einsatz des pädagogischen Teams, dem ehrenamtlichem Engagement vieler Eltern sowie dem Einsatz und dem Verständnis unserer FördergeberInnen, unseren fleißigen Zivildienern, unseren zahllosen UnterstützerInnen und FreundInnen. Euch allen gebührt großer Dank – unser Kindergarten wäre ohne euren Einsatz bestimmt nicht das kleine Paradies, das er nun mal ist!

Das Vorstandsteam



KOMPETENZEN stärken

Im Oö. Kinderbetreuungsgesetz steht im § 4 (Aufgaben), dass jede Kinderbetreuungseinrichtung die Aufgabe hat, „jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu fördern und die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial- und Sachkompetenz beizutragen“.

Auch wenn der Fokus frühkindlicher Bildung auf der Entwicklung von Kompetenzen liegt und den Lernprozessen im frühen Kindesalter hohe Priorität zukommt, ist das Spiel weiterhin die wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen.

Der Motor für die Entwicklung von Kompetenzen ist ein intrinsisches Bedürfnis des Kindes, mit der Welt in Kontakt zu treten, zu lernen und die Umwelt zu verändern. Pädagoginnen und Pädagogen schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz, indem sie Kinder als aktiv und kompetent respektieren und wertschätzen. Auf diese Weise können Kinder Bildungsimpulse annehmen und ihr Lern- und Entwicklungspotenzial bestmöglich ausschöpfen (vergleiche: BildungsRahmen-Plan).

Pädagoginnen und Pädagogen respektieren Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für ihre Kinder und kooperieren mit den Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

So gelingt es, dass Kinder im Kindergarten ihre Kompetenzen erkennen, erweitern und stärken und somit gut für lebenslanges Lernen vorbereitet sind.

Das Wissen darum, dass die Eltern meinen, was sie sagen, und sagen, was sie meinen, ist eines der besten und langlebigsten Geschenke, das wir unseren Kindern machen können. (Jesper Juul)

Ingrid Heinrich, Qualitätsbeauftragte des Landes OÖ

BERICHTE UNSERER ELTERNTEAMS

Gartenteam

Unser Garten wurde im vergangenen Jahr von den Kindern sowohl bei Sonnenschein als auch bei Regen ausgiebig zum Schaukeln, Laufen, Graben und Spielen genützt.

Da die anstehenden Arbeiten nicht alle im Rahmen der wöchentlichen Zuständigkeiten erledigt werden konnten, wurde bei den beiden Arbeitsfesten auch im Garten kräftig zugepackt.

So wurde der Fallschutz unter der Rutsche und den Reckstangen erneuert, Büsche ausgegraben und umgesetzt, Matten auf dem kleinen Hügel angebracht und auch ein Hochbeet aufgestellt. Dieses soll unseren Kindern die Möglichkeit geben, sich selbst gärtnerisch zu betätigen.

Bei all diesen Arbeiten wurden wir natürlich tatkräftig und mit viel Freude von unseren Kindern unterstützt!

Danke an alle Eltern, die sich laufend in die Pflege des Gartens einbringen, danke auch an das Kindergartenteam, das uns immer wieder tatkräftig beim Kehren, Blättersammeln,... unterstützt!

Waltraud Kossak & Elisabeth Hartig

MARKETING TEAM

Eine der Aufgaben des Marketing Teams im vergangenen Jahr war es, unsere tolle Homepage www.kindergartenfueralle.at immer aktuell zu halten und mit den neuesten Informationen und Updates zu versehen.

Weiters wurde auch auf unserer Fa-

cebookseite fast täglich gepostet!

Mit Hilfe unserer engagierten Leitung Claudia konnten jede Menge neue Sponsoren für den Kindergarten gewonnen werden.

Unser Team arbeitet momentan an einem brandneuen Kindergartenfolder.

Einzig der Kindergarten für Alle-Flohmarkt ist sich diesmal leider nicht ausgegangen, dieser steht für das nächste Kindergartenjahr jedoch ganz oben auf unserer Liste.

Irene Christl

FESTETEAM

Weihnachtsfeier

Als heitere Abwechslung zur stressigen Vorweihnachtszeit fand am 18. Dezember die Weihnachtsfeier für Kinder, PädagogInnen, Geschwister, Eltern, Großeltern und die Sponsoren des Kindergartens statt. Zur Unterhaltung inszenierten einige Eltern mit Hilfe von Christian Scharrer (Schauspieler und ehem. Mitglied des Kindergartens) das bekannte Stück „Des Kaisers neue Kleider“. Bei Keksen, Punsch, Bratwürsteln und milden Temperaturen ließen wir den Abend gemütlich im Garten ausklingen.



Zwei Arbeitsfeste

Die ideale Gelegenheit, sich auszutauschen, besser kennenzulernen und natürlich, um etwas für unsere Kinder zu schaffen. An zwei arbeitsintensiven Tagen wurde gestrichen und geputzt, ausgemistet und entsorgt, repariert und gekärchert, der Garten wieder in Schwung gebracht. Viel gab es zu tun, viel haben wir geschafft. Ohne uns Eltern geht es nicht.



Sommerfest

Stimmungsvolles und gewissermaßen „offizielles“ Ende des Kindergartenjahres war auch heuer wieder das Sommerfest. Das Wetter war uns auch dieses Mal wieder gnädig, und so konnten wir das Ende eines gelungenen Jahres auch diesmal wieder im Garten feiern. Die Kinder und PädagogInnen gestalteten einen liebevollen Auftakt. Die SchulanfängerInnen wurden verabschiedet, die neuen Kinder wurden begrüßt, und im Anschluss daran wurde bei Kaffee und Kuchen, Grillerei und einigen Attraktionen für die Kinder (Dosenschießen, Schminken usw.) bis in den Abend geplaudert und gefeiert. Vielen Dank allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben!



Reperaturteam

Naja was soll ich sagen,
wir waren fleißig an so manchen Ta-
gen.
Speziell an den Arbeitsfesten,
gaben wir alles zum Besten.
Und nur mit guter Menschenkraft,
haben wir sehr viel geschafft.
So malten wir die Gruppenräume,
damit dort entstehen Kinderträume.
Und weil die Kinder gerne toben,
malten wir auch die Garderoben.
Weil's so gut ging, malten wir auch
noch dann,
den Eingang und den Stiegenaufgang.
Beim Vorhangstangenmontieren
ist es schon zum Nerven verlieren.
Man bohrt ein Loch, will Dübel setzen,
muss man die Wand vorher benetzen,
damit der Kleber sich mit der Wand
verbindet
und der Dübel nicht in einem schwar-
zen Loch verschwindet.
Beim Montieren von einem Brett,
sind die Wände auch nicht nett.

Und so spielt
man einen
Tag,
bis da mal was
halten mag.
Von Dichtungs-
tausch bis
Birndl putzen,
dazu konnten
wir die Leut'
gut nutzen.
Der Dachboden schaut auch schon
besser aus,
10 Fuhren Mist gingen locker raus.
Fast alles wurde runter getragen,
da kann sich keiner mehr beklagen.
Im Garten hab'n wir auch viel ge-
macht,
und an die Sicherheit gedacht.
So wurde ein Fallschutz angebracht,
damit die Kinderseele lacht.
Die Begrenzungssteine beim Baum
neu gesetzt,
damit sich keiner mehr verletzt.
Und zu guter Letzt wurde der Brunnen



auch zerlegt,
weil's ja auf der Liste steht.
Damit dann wieder Wasser fließt
und keiner mehr a Träne vergießt.
Zum Schluss möchte ich noch DANKE
sagen,
damit ihr trotz all dem Verzagen
dran geblieben seid.
Habet DANK ihr lieben Leut'.

DONATUS GRUBER

Vier Fragen an unsere Zivis...

Anton



Was war dein eindrucksvollstes Erlebnis?

Den stärksten Eindruck hinterlassen die großen Entwicklungsschritte der Kinder.

Was ist dir vom ersten Tag noch in Erinnerung?

Ich wurde in den beiden Morgenkreisen vorgestellt und war etwas besorgt, ob ich mir denn alle Namen merken würde. Hab' es dann doch geschafft!

Was nimmst du mit in dein weiteres Leben?

Konsequenz, Gelassenheit, schöne Erinnerungen, Selbstständigkeit, Haushaltstipps von Manuela.

Fünf Begriffe, die dir zum Kindergarten für Alle einfallen?

Burgl's, Desinfekt, Wuzi, Spinnengeist, Laminieren.

David



Was war dein eindrucksvollstes Erlebnis?

Die gesamte Zeit mit den Kindern. Die ganzen Erlebnisse mit den Kindern, und wie man merkt, wie sich die Kinder in der Zeit verändern.

Was ist dir vom ersten Tag noch in Erinnerung?

So viele Namen, wie soll ich mir die alle merken?

Was nimmst du mit in dein weiteres Leben?

Viele sehr gute Erinnerungen als Zivildieneer. Auch natürlich der Umgang mit den Kindern und die Selbstständigkeit fürs Putzen, Kochen, Waschen usw.

Fünf Begriffe, die dir zum Kindergarten für Alle einfallen?

Vielfältigkeit, spaßig, ich will auf deine Schultern, antauchen, Burgl's Suppe.



Jakob

Was war dein eindrucksvollstes Erlebnis?

Die Waldtage in meiner ersten Woche im Kindergarten.



Was ist dir vom ersten Tag noch in Erinnerung?

Dass ich mit den ganzen Namen extrem überfordert war.

Was nimmst du mit in dein weiteres Leben?

Viel Geduld und Verantwortungsbewusstsein.

Fünf Begriffe, die dir zum Kindergarten für Alle einfallen?

Morgenkreis, Spinnengeist, Ausflüge, Bohnenbad, Kirschensticks.



Sonnenstrahlengruppe

Ajla Arian Carlota Dominik Estella Flora Ilyas

Joshua Kimia Luca Luis Magda Mina Paul

Die Sonnenstrahlengruppe bestand dieses Jahr aus fünf Schulanfängerkindern, drei mittleren und fünf jungen Kindern sowie einem mittleren Besucherkind.

Der Beginn des Kindergartenjahres stand für uns im Zeichen des Kennenlernens und Ankommens. Aus einer neu zusammengewürfelten Truppe wurde eine bunte Gruppe, die sich im Laufe der Zeit immer besser kennenlernte und in der viele Freundschaften geschlossen wurden.

So wie die Gruppenhandpuppe „Igel Isidor“ mussten auch die Neuankömmlinge erst einmal alles vorsichtig beschnuppern. Durch einen geregelten Tagesablauf und gemeinsame Aktivitäten lebten sich die Kinder schnell ein, und es wurde gegenseitiges Vertrauen aufgebaut. Von Anfang an legten wir unseren Schwerpunkt auf den wertschätzenden Umgang miteinander. Die gemeinsame Erarbeitung der Gruppenregeln war ein wichtiger Teil davon, denn soziales Lernen braucht genauso Zeit wie das Erlernen von anderen Dingen. Auch das „Sich Zeit nehmen für etwas“ bestimmte unseren Alltag im letzten Jahr: Dem Kind Zeit geben beim Beobachten und beim Sammeln von Erfahrungen, beim Kommunizieren (im Morgenkreis etwas erzählen, während des Essens plaudern), beim Ideensammeln und Einbringen (Mitbestimmung im Alltag, was bspw. wird für den Kochtag gemeinsam eingekauft und gekocht) sowie beim Umziehen (bei jedem Wetter für den Garten passende Kleidung möglichst selbstständig anziehen) und während des Essens

(zur Ruhe kommen).

Selbstständiges Handeln, welches die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren lässt, war uns auch wichtig. So konnten die Kinder während geführter Angebote und auch während der Freispielzeit wichtige Umwelterfahrungen sammeln: Zum Beispiel wurden immer wieder Konfliktlösungsstrategien gemeinsam besprochen und die Kinder mit dem Wissen, dass sie jederzeit Erwachsene zur Begleitung holen könnten, ermutigt, Konflikte verbal untereinander zu lösen.

Neben sozialen Themen widmeten wir das letzte Kindergartenjahr auch stark dem Thema der Wahrnehmung:

Durch das Spiel im Kastanienbad, Eincremen mit Niveacreme, Malen und Matschen mit Rasierschaum und Fingerfarben, Barfußgehen am Barfußweg und im Garten, wurde besonders die Körperwahrnehmung der Kinder geschult.

Auch durch Schüttspiele nach Maria Montessori, wie Linsen- und Wasserschütten lernten die Kinder differenziertes Hören, Fühlen und die verschiedenen Eigenschaften der Materialien kennen.

Das Ende des Kindergartenjahres widmeten wir spielerisch dem Thema Körper durch Lieder, Geschichten und Einzelangebote, wie das genaue Betrachten und Kleben unserer Gesichter. Das zeigte uns, dass jedes Kind anders aussieht.

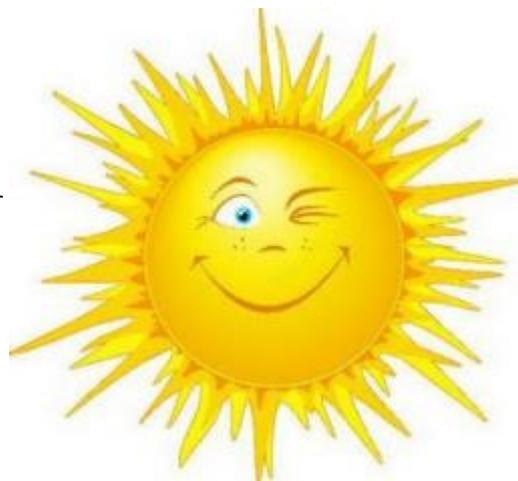
Diese Individualität der einzelnen Kinder zeigt sich nicht nur durch Äußerlichkeiten, sondern auch im Alltag, der durch so unterschiedliche Kinder immer vielfältig

bleibt und uns wieder aufs Neue überrascht und Freude bringt.

Während des letzten Jahres wurden die Kinder zuerst von Simon und schließlich von Anton, unseren Zivildienern sowie unserer Helferin Manuela, die gegen Ende des Kindergartenjahres täglich unsere Gruppe besuchte und den Pädagoginnen Lisa und Johanna, begleitet. Die bunte Zusammensetzung des Teams der Sonnenstrahlengruppe passte gut zur ebenso bunten Gruppenzusammensetzung der Kinder.

Die großen Entwicklungsschritte, die jedes Kind während des vergangenen Kindergartenjahres machte, brachten uns immer wieder mit Begeisterung zum Staunen. Wir möchten uns herzlich bei den Kindern, Eltern und unserem Team für die Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres bedanken!

Lisa & Johanna



Sonnenstrahlengruppe



Rätselspaß für Klein und Groß

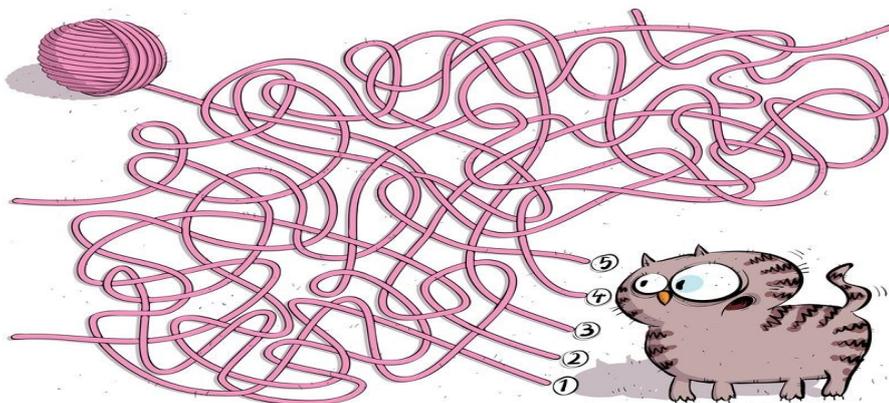
WER FINDET DIE 10 FEHLER IM RECHTEN BILD?



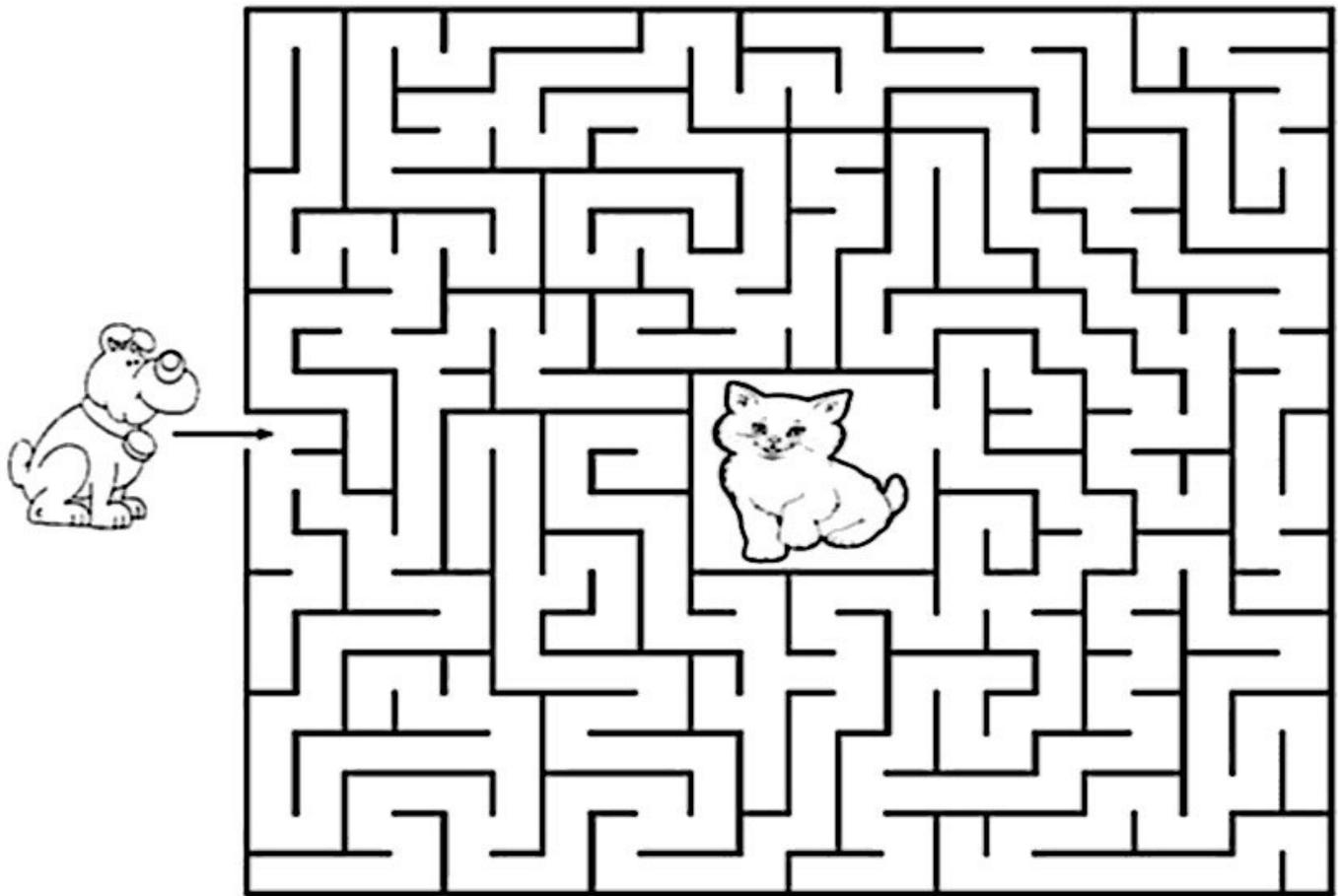
WURM-PARADE IM HÜHNERHOF



Lösung:
Nr. 4, Nr. 13



Rätselspaß für Klein und Groß



Zahlen verbinden!

Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Bild?
Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge und finde es heraus.



Elefantengruppe



Elefantengruppe

Jede(r) kann etwas. Uns selbst und andere wahrnehmen

Marcel Malik Paula Maya Rosa Keyvan Osman Valentina
Valentin Nelly Juri Tarik Anna-Maria Luisa Moritz

Manno, manno, mannoman, jede(r) zeigt uns was er/sie kann", heißt es im neuen Lieblingslied der Elefantengruppe.

Jede(r) kann etwas ist das Abschlusssthema der Gruppe und regt jede und jeden Einzelne(n) dazu an, an sich selbst und anderen zu entdecken, was er oder sie gut kann.

Wir nehmen uns selbst und andere wahr, ergreifen und begreifen unsere Umwelt und erfahren den Wert der Dinge, die uns umgeben.

Bei jedem pädagogischen Angebot oder Spielimpuls wachsen Stück für Stück unsere Wahrnehmung und die Inklusion aller Sinne, können Kinder wachsen, sich entfalten und sich Wissen über die Welt, sich selbst und die Umwelt aneignen.

Ein Beispiel für ein Sinnvolles Erleben ist unser "Reise-Tag". Einmal in der Woche verreisen wir im Morgenkreis. Das Reiseziel hängt von unserem Wochenthema ab. Es ging schon nach China (passend zum chinesischen Kochtag) oder nach Los Elefantos (ein Phantasieland, wo unsere Kuschelelefanten herkommen). Bei diesem Angebot reist die Gruppe gemeinsam und erlebt

sich positiv im Zusammensein. Außerdem kommen das Phantasiespiel und Kreativität sowie Musik, Rhythmus und Sprache zum Einsatz. Bewegung und Ausdruck sind genauso wichtig, wie Konzentration und das soziale Eingehen aufeinander – alleine können wir ja nicht reisen, jedes Kind hat seine/ ihre Rolle und trägt etwas zur Reise bei. Fachkenntnis über verschiedene Länder, Transportmittel oder Themen werden spielerisch vermittelt und durch das ganzheitliche Erleben erfahren und verinnerlicht.

Bei unserer Reise nach China zum Beispiel war es wichtig, aufeinander zu warten und einander zu helfen, das "Flugzeug" ja nicht zu verpassen. Durch witzige Anekdoten und gemeinsames Erfahren während des "Fluges" hat sich die Gruppe in ihrem Zusammenhalt positiv erfahren. Durch das genaue Begutachten des Globus', das Lauschen traditioneller chinesischer Musik und das Erfühlen und Legen eines chinesischen Hauses und Gartens, konnten die Kinder Inhalte zu diesem Thema passiv, aktiv und vor allem sinnlich erfahren. Die Bewunderung des Resultats anderer und die Erfahrung des

selbst erschaffenen Werks stärken den Selbstwert und die soziale Kompetenz. Der Duft des chinesischen Essens und das Schmecken ergänzten die ganzheitliche Wahrnehmung. Niemals war vom Lernen die Rede, doch was so viel Spaß gemacht hat, hat uns alle bereichert und Wissen sowie Kompetenzen vermittelt.

Anna & Yasmin



Kunstraum



KunstRaum nennt sich ein gemütlicher, rechteckiger Raum der Elefantengruppe, der mit einer großen Malwand, zahlreichen Farben, verschiedensten Materialien für kreatives Gestalten und viel Liebe und Harmonie ausgestattet ist.

An einer kleinen Wäscheleine an der Eingangstüre zum KunstRaum werden die "KunstRaum-Socken" aufbewahrt, welche bei Malangeboten getragen werden, denn manchmal tropft etwas Farbe auf den Boden. Mittlerweile haben sich einige davon bunt gefärbt und so tragen die Kinder nun selbst kleine Kunstwerke an ihren Füßen.

Der KunstRaum bietet Raum für Kunst, für kreatives Gestalten und kreative Entfaltung. Er bietet Eindruck und verhilft

zum Ausdruck.

Der KunstRaum soll anregen, künstlerisch aktiv zu werden. Durch Angebote wie Malen, Zeichnen, Formen und Gestalten finden Kinder nicht nur Freude - sondern auch Ausdruck für Gefühle, Ängste und all das, das sie beschäftigt.

Kunst kann vieles und noch mehr.

Kreativangebot sowie Kunstvermittlung können nicht nur beeindrucken, berühren, bereichern, erstaunen und vergnügen, sondern tragen auch wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung des Kindes bei. Ob Sprache, Motorik, Schärfung der Sinne oder Steigerung des Selbstwertes – die Auseinandersetzung mit Kunst greift alles auf und ist so vielfältig, dass jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen angesprochen werden kann.

"Als Kind ist jeder ein Künstler" – das behauptete bereits Picasso. Unser KunstRaum soll jeden Künstler und jede Künstlerin des Kindergartens nähren, bereichern und bezaubern. Im Kindergarten für Alle ist jedes Kind ein

gleichwertiger Teil des Gemeinschaftsbildes. Alleine wäre es monochrom – mit allen aber ergibt es ein farbenfrohes und leuchtendes Bild.

Anna
Altzinger



Aus „Mittel“ wird „Groß“ – das Kindergartenjahr der Schulanfängerinnen und Schulanfänger

In diesem Kindergartenjahr entschieden wir uns, die gezielte Förderung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger gruppenübergreifend durchzuführen. Jede Pädagogin übernahm ein Themengebiet und führte dazu vier aufeinanderfolgende Einheiten durch. Zusätzlich konnten wir Manuela für das Thema „Ästhetik und Gestalten“ begeistern.

Neben gezielter Einzelförderung im Kindergartenalltag bekam der Dienstagvormittag für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger einen besonderen Stellenwert.

Dabei lernten sie Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen und wurden in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die für einen guten Übergang in den bevorstehenden Schulalltag wichtig sind, begleitet und gestärkt.

Johanna widmete sich dem Thema Körper und Wahrnehmung und unterstützte die Kinder dabei, ihren Körper besser spüren zu können, damit ihre zunehmende motorische

Geschicklichkeit auch voll zum Tragen kommen konnte.

Yasmin beschäftigte sich mit dem Thema Mathematik und erarbeitete spielerisch mit den Kindern sogenannte „Vorläuferfertigkeiten“, die, um in die Mathematik auch richtig

einsteigen zu können, unerlässlich sind. Dazu zählt beispielsweise im Zahlenraum 10 vorwärts und rückwärts zählen zu können, zu wissen, was „vor mir“, „hinter mir“ und „neben mir“ bedeutet und vieles mehr.

Mit Conny übten die Schulanfängerinnen und Schulanfänger ihre motorische Geschicklichkeit. Jede Einheit stand unter dem Motto eines Tieres, welches dann in verschiedenen Bewegungsabläufen nachgeahmt wurde.

Lisa T. legte in ihren Einheiten besonderen

Wert auf die Graphomotorik, also jene Bewegungsabläufe der Hand, des Armes und des gesamten Körpers, die beim Schreiben zum Tragen kommen. Zuerst wurden von den Kindern riesige Spuren auf Papier gezogen, die von Mal zu Mal

kleiner wurden, um schließlich die Fähigkeit zu erwerben, kleine Muster mit einem Stift zu schreiben.

Lisa Sp. nahm sich des Themas „Sprache

und Kommunikation“ an. Diese Einheiten waren einerseits geprägt durch das Sprechen über unsere Sprachen. Ziel war es, ein Bewusstsein über die Ressource der Mehrsprachigkeit zu schaffen sowie über das Thema „Sprache“ nachzuden-

ken. Andererseits wurden hier Vorläuferfertigkeiten, die für den Schrift- und Leseerwerb im kommenden Jahr notwendig sind, spielerisch erarbeitet und geübt. Das

„Silbenhüpfen“ vieler Wörter und das Erkennen von Anlauten fanden dabei besonderen Anklang. Außerdem versuchten sich die Kinder daran,

ein Theaterstück aus dem Buch „Komm, sagte die Katze“ zu erarbeiten, was ihnen ausgesprochen gut gelang.

Mit Manuela konnten sie ihrer kreativen Seite freien Lauf lassen.



Die Kinder bereiteten dabei die Tische für das Elternfrühstück liebevoll vor, falteten Servietten und schulten ihr ästhetisches Auge. Das Filzen eines „Zauberballs“, in dessen Innerem sich ein Stein befand, bereitete den Kindern besondere Freude.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Freude und großem Engagement bei den Einheiten dabei waren und ihre wachsende Selbstständigkeit immer sichtbarer wurde.

Auf diesem Wege wünschen wir den „Großen“ einen guten Start ins erste Schuljahr und wünschen ihnen ganz viel Mut und Freude am Lernen.

Lisa

Therapie im Kindergarten für Alle

Seit mittlerweile schon 16 bzw. 10 Jahren sind wir als Ergotherapeutin und Logopädin Teil des Teams im „Kindergarten für Alle“. Da sich im letzten Jahr vieles im Kindergarten verändert hat, möchten auch wir auf diesen Seiten wieder einmal ein wenig über uns erzählen.

Wir haben die therapeutische Arbeit im Rahmen eines Kindergartens immer als besonders bereichernd emp-

funden. Hier gelingt die Vernetzung zwischen Eltern, PädagogInnen und Therapie relativ mühelos, wir können die Kinder in ihrem Alltag erleben und so viel alltagsnäher unterstützen. Auf diese Weise können wir alle voneinander lernen und profitieren.

So freuen wir uns, dass auch mit dem aktuellen PädagogInnenteam wieder ein aktiver Austausch und engagierte Zusammenarbeit stattfindet.

Ergotherapie

Mein Name ist Pamela Mielacher, ich bin Ergotherapeutin und Mittwochvormittags im Therapieraum, im Turnsaal oder auch in einer Gruppe zu finden. Ich betreue vorwiegend die Integrationskinder, bei Bedarf aber auch alle anderen Kinder, die ergotherapeutische Unterstützung brauchen.

Meine Ausbildung zur Ergotherapeutin habe ich 1996 abgeschlossen. Da mir die Arbeit mit Kindern schon während meiner Ausbildung sehr am

Herzen lag, habe ich mich auf diesen Bereich spezialisiert. Ich arbeite seit 1997 hauptberuflich im Ambulatorium St. Isidor in Leonding und habe mehrere Zusatzausbildungen absolviert (u.a. Sensorische Integrationstherapie, Bobath, „Klettern als Therapie“).

Die größte und wichtigste „Fortbildung“ stellen für mich aber meine beiden Töchter (5 und 7 Jahre) dar: Der Alltag mit ihnen stellt mich täglich vor neue Herausforde-

rungen und bereichert meine Arbeit ungemein!

Soviel zu mir – um den Begriff „Ergotherapie“ etwas verständlicher zu machen, muss ich etwas weiter ausholen!



Was genau heißt eigentlich Ergotherapie?

„Ergotherapie“ leitet sich vom griechischen Begriff „to ergon“ (= tun, werken, handeln) ab und geht davon aus, dass Tätig sein ein menschliches Grundbedürfnis ist und gezielt eingesetzte Tätigkeit therapeutische Wirkung hat.

Ziel der Ergotherapie ist es, Menschen jeden Alters bei der Durchführung von für sie bedeutungsvollen Tätigkeiten im Alltag zu unterstützen, ihnen die größtmögliche Selbstständigkeit und dadurch eine höhere Lebensqualität zu ermöglichen.

Kinder werden ergotherapeutisch unterstützt, wenn ...

...sie Schwierigkeiten in der Fein- und Graphomotorik (Umgang mit dem Stift) haben
...sie Probleme bei grobmotorischen Fertigkeiten (z.B. Ball fangen/werfen, hüpfen, klettern,...) haben
...sie ungeschickt und tollpatschig wirken, oft stolpern oder hinfallen
...sie unaufmerksam sind, sich nicht gut konzentrieren können und schnell von einem zum anderen wechseln

...sie langsam und verträumt sind, vieles nicht mitbekommen und scheinbar nicht zuhören können
...sie Probleme dabei haben, alleine zu spielen und im Alltag noch sehr unselbstständig sind (Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen, beim Essen,...)
...sie sich ungern bewegen, nicht gerne klettern oder schaukeln und oft ängstlich sind
...sie waghalsig wirken, Gefahren nicht einschätzen können

Ergotherapie

...sie Teilleistungsstörungen haben
(Probleme beim Zählen und Rechnen, Lese-

Rechtschreibschwäche,...)

...sie angeborene Behinderungen
(z.B. Morbus Down, geistige Behinderung, autistische Erkrankungen, ...)

...sie eine körperliche Behinderung haben

In der Therapie wird das Kind hinsichtlich seiner Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung (Selbstständigkeit, Spiel, Umgang mit Gleichaltrigen, Anforderungen in Kindergarten oder Schule, etc.) gesehen und die Ursachen der Probleme

me gesucht. Die Ergotherapeutin achtet darauf, wie ein Kind Reize verarbeitet, wie es Sinnesinformationen und Bewegungen für sinnvolle Handlungen nutzen kann und wie es sein Verhalten organisiert.

Im Zentrum der Behandlung steht die Beschäftigung – die sinnvolle Aktivität, Tätigkeit, Handlung. Hier ist das Spiel „Mittel zum Zweck“.

Durch sinnvolle, spielerische und lustvolle Handlungen regt die Ergotherapeutin das Kind an, selbst aktiv zu werden, um dadurch neue Fähigkeiten zu erlernen.

In der gezielten ergotherapeutischen Beschäftigung lernt das Kind seinen Körper, seine Grenzen und Möglich-

keiten kennen und kann darauf aufbauend weitere Entwicklungsschritte machen.

Therapiemittel und –maßnahmen sind unter anderem:

Bewegungsgeräte aller Art (Schaukeln, Rollbrett, Bälle, Trampolin, Rutschen,...)

Spielzeug und Spiele (Bausteine, Steckspiele, Lernspiele,...)

diverse Materialien (Papier, Knetmasse, Ton, Holz,...)

Hilfsmittel und Adaptierungen (Esshilfen, Griffverdickungen,...)

das Durchführen von Alltagshandlungen (An- und Ausziehen, Essen und Trinken,...)

Logopädie

Beheimatet bin ich, Gertraud Erlacher, in Osttirol, seit 2004 aber Linzerin. Meine beruflichen Wurzeln liegen in der Logopädie. Diese Ausbildung habe ich 2003 abgeschlossen und inzwischen durch den Lehrgang zur Bobath-Therapeutin und das Studium der Klinischen Linguistik erweitert. Bevor meine beiden Töchter (4 und 2 Jahre alt) geboren wurden, war ich neben meiner freiberuflichen Tätigkeit auch Logopädin im Ambulatorium St. Isidor. Inzwischen arbeite ich an der Neurolingu-

istischen Ambulanz des Instituts für Sinnes- und Sprachneurologie der Barmherzigen Brüder Linz. Mein therapeutisches Angebot am Donnerstagvormittag richtet sich primär an die Integrationskinder. Es können aber auch all jene mit mir Kontakt aufnehmen, die Fragen oder Anliegen bezüglich des sprachlichen Entwicklungsstandes ihres Kindes haben, deren Tochter oder Sohn Unterstützung in Bezug auf die Mundfunktionen (Kauen, Schlucken, Speichelfluss etc.) benötigt, die für

ihre „Schulanfänger“ eine Abklärung der Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb wünschen, oder die eine entsprechende Rückmeldung seitens des Logopädie-Screenings erhalten haben.



Wann ist die logopädische Abklärung eines Kindes sinnvoll? (Beispiele)

Es spricht generell oder auch nur im Kindergarten noch gar nicht.

Es zeigt kaum oder keinen Blickkontakt.

Es zeigt Hinweise, dass es Sprache nicht versteht (z. B. äußert keine Wünsche, stellt keine Fragen, wiederholt einfach Gehörtes, es kommt zu kommunikativen Missverständnissen im Alltag).

Die Sätze erscheinen verdreht oder sehr starr in ihrer Form.

Es scheint nicht zu „hören“.

Seine Sprache ist schwer verständlich, oder es werden offensichtliche Lautbildungsfehler beobachtet.

Es gibt Schwierigkeiten beim Trinken/Essen (Kauen, Schlucken, Saugen...).

Es zeigt noch vermehrten Speichelfluss und offene Mundhaltung.

Es hat Schwierigkeiten, Wörter zu erlernen oder zu behalten.

Es tut sich beim Erzählen schwer.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, die Kinder achtsam in ihrer Kommunikation auf allen Ebenen zu begleiten und zu unterstützen. Dabei ist die transparente und wertschätzende Zusammenarbeit mit der Familie eine wichtige Grundlage.

Nach wie vor ist der Kindergarten für Alle für uns beide etwas Besonderes, das vertraute alte Gebäude, das lebhaftes Gruppengeschehen als Untermauerung für den Tag, die Buntheit, die Auseinandersetzung mit vielen unterschiedlichen Kindern (auch so manchem, das nicht in die Therapie geht!).

Das Wichtigste an der Therapie ist aus unserer Sicht auf jeden Fall die Freude des Kindes: Eine Therapieeinheit ist gelungen, wenn das Kind Spaß an den angebotenen therapeutischen Inhalten hat. Denn Anzeichen, dass das Gehirn die angebotenen Reize gut verarbeitet, sind Freude, Konzentration und aktive Beteiligung des Kindes!!!

Uns macht die Arbeit mit den Kindern großen Spaß, und wir freuen uns weiterhin auf viele schöne Stunden und eine gute Zusammenarbeit im Kindergarten!

Elternfrühstück

Es ist schon ein Stück Tradition, dass die Eltern von den Kindern und PädagogInnen zu einem gemeinsamen Frühstück geladen werden. Die Vorbereitungen dafür werden von den PädagogInnen orga-

niert und das Frühstück mit den Kindern gemeinsam liebevoll gestaltet. Da gibt es z.B. einen selbst gebackenen Striezel. So hatten die Eltern im Juni die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern den Tag im Kindergarten bei einem netten Frühstück zu starten

und deren Alltag im Kindergarten näher kennenzulernen. Vielen Dank an unsere PädagogInnen und die kleinen Helferlein für die gelungene Organisation!

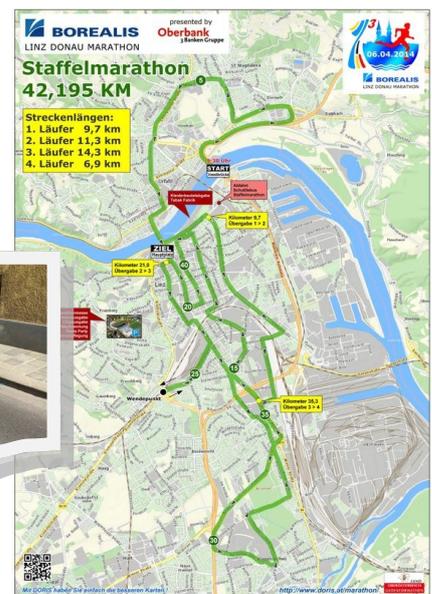


Linz-Marathon

Beim 15. Borealis Linz Donau Marathon am 3. April 2016 organisierte der Kindergarten für Alle wieder eine lautstarke

Fangemeinde! Die Kinder gestalteten die Fanmeile mit bunten Straßenkreiden und feuer-

ten mit Begeisterung die LäuferInnen an.



Schikurs in Kirchschatlag

Wie bereits in den Jahren zuvor wollten wir den Kindern auch heuer die Möglichkeit geben, an einem einwöchigen Schikurs in Kirchschatlag teilzunehmen. Heuer wählten wir dafür die Schischule „Ralf & Walter“ aus, wo der Kurs in der zweiten Februarwoche mit sieben Kindern stattfinden sollte.

Die unbeständige Wettersituation und der Schneemangel machten es allerdings bis zum

Schluss sehr spannend, ob der Schikurs überhaupt durchgeführt werden konnte. Erst am Nachmittag des Vortages gaben uns die Mitarbeiter von „Ralf & Walter“ das „OK“ – der Kurs konnte stattfinden.

Leider machte eine Grippewelle dann noch drei der sieben angemeldeten Kinder einen

Strich durch die Rechnung. Die übrigen vier Kinder absolvierten den Schikurs zur Gänze, zum Glück ohne Krankheit oder Verletzung und mit ausreichend Schnee.

Am Freitag fuhren deren Eltern ebenfalls nach Kirchschatlag, um die Kinder anzufeuern und ordentlich Beifall zu klatschen, als diese ihre verdienten Urkunden und Medaillen überreicht bekamen.



5.0	Carven in Feinform, Freestyle,... Perfektionstraining nur im Privatunterricht
4.1	sportliches Fahren auf allen Pisten
3.2	sicher und parallel am Waldlift
3.1	Pflug am Waldlift
2.2	sicheres Fahren + selbständiges Schleppliffahren am Schulhang
2.1	Pflug in der Schlange und im Slalom am Schulhang
1.3	Bremsen, Kurven beidseitig und Aufstehen im Kinderland
1.2	Gehen und Gleiten im Kinderland
1.1	Anfänger - keinerlei Vorkenntnisse

Unsere Waldtage

Mit Freude machen sich die Kinder seit Anfang des Sommers jeden Dienstag auf in den Wald, um dort zahlreiche wertvolle Sinneserfahrungen zu sammeln.

Ein geregelter Tagesablauf macht es den Kindern auch im Wald möglich, ihre Umgebung sicher zu erkunden. Dort werden wir leise und lauschen den verschiedenen Waldgeräuschen. Der unebene und weiche Boden schult unseren Gleichgewichtssinn. Wurzeln haben sich

ihren Weg durch die Erde gebahnt und lassen uns auch mal über sie stolpern. Wenn wir barfuß gehen, spüren wir die Erde, Nadeln, Blätter und Äste, die von den Bäumen

gefallen sind. Unsere Nase riecht Harz, das an einer Rinde klebt. Verschiedenste Tiere wurden schon von uns entdeckt und manchmal vorsichtig befühlt: Ameisen, Weinbergschnecken, Nacktschnecken, Gelsen, Engerlinge, Spinnen, Enten, Vögel.

Stöcke, Moos, Blätter und Bäume laden zum kreativen Bespielen ein. Im seichten Bach entdecken, balancieren und spritzen wir. Manchmal plumpsen wir hinein und bemerken mit Freude, dass die Bachwanderung trotzdem weiter gehen kann.

Ein Tag im Wald macht



hungrig und müde und vor allem um eine Vielzahl an Erfahrungen reicher.

Der Waldtag ist immer ein ganz besonderer Tag, weil der Wald Ruhe ausstrahlt, und die Kinder darin so viel Freude am Erkunden und Lernen zeigen.



Herzlichen Dank für das Jahr 2016 und wir freuen uns schon auf die
Zusammenarbeit im kommenden Jahr!!

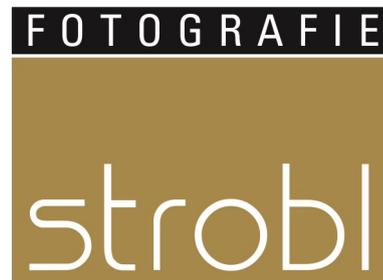


Foto Strobl | Hauptplatz 31 | A-4020 Linz
Fon/Fax: +43 732 77 52 59 | Mail: office@foto-strobl.at
www.foto-strobl.at



Impressum:

Kindergarten für Alle – Verein zur
Förderung integrativer

Vorschulerziehung

Humboldtstraße 19

4020 Linz

Tel/Fax: 0732 / 66 22 62

office@kindergartenfueralle.at

ZVR-Zahl: 676343032



A U S T R I A